

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

## Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at Telephone: +43(732) 7720-53100

Der zu Chantilly beschlossene, sehr einfach erscheinende Kriegsplan machte aber doch noch eine Reihe von Sonderverhandlungen nötig, durch die die ursprünglichen Absichten nicht unerheblich abgeändert wurden — fürs erste in Frankreich selbst. Hier wurde der Höchstkommandierende, Gen. Joffre, Mitte Dezember durch den Gen. Nivelle ersetzt, der sich bei Verdun eben frischen Siegeslorbeer erworben hatte. Im Gegensatz zu Joffre, der eine Fortsetzung des Angriffes an der Somme geplant hatte, wo die durch die Sommerschlacht 1916 erzeugten Einbuchtungen in der deutschen Front zu umfassenden Angriffen auf beiden Ufern einluden, steckte sich Nivelle höhere Ziele. Er plante den ganzen, zwischen Arras und Reims nach Südwesten vorspringenden Bogen der Deutschen von Westen und von Süden umfassend zu bestürmen und zu zerdrücken, wobei das Schwergewicht an die Aisne gelegt werden sollte. Dies bedingte aber eine Verschiebung des Angriffsbeginnes auf den April 1). Es darf hier schon darauf hingewiesen werden, daß der Angriff Nivelles gerade in jenem Raume erfolgen sollte, in dem die Deutschen ein Rückverlegen ihrer Front in Aussicht genommen hatten.

## Wandlungen der russischen Angriffspläne

Sehr angriffslustig zeigte sich, trotz der bisher erlittenen ungeheuren Einbußen von viereinhalb Millionen Mann an Toten, Gefangenen und dauernd untauglich gewordenen Verwundeten <sup>2</sup>), das Zarenreich. Es wollte sich bei Einsatz einer möglichst großen Truppenzahl und mit reichlichem Kriegsgerät an dem vereinbarten Generalangriff der alliierten Staaten beteiligen. Die bis Ende 1916 bereits erfolgte Vermehrung der Infanteriedivisionen (von Nr. 128 bis Nr. 138) konnte dem Vorhaben nur förderlich sein. Überdies beschloß Gen. Gurko, der Stellvertreter des erkrankten Generalstabschefs Gen. Alexejew, vom Jänner 1917 an alle Divisionen, mit Ausnahme der Garde, von 16 auf 12 Bataillone umzustellen, wodurch die Aufstellung von 62 neuen Divisionen — allerdings zunächst ohne Artillerie — möglich wurde. Da es aber an Offizieren und Unteroffizieren fehlte, war diese Maßnahme für das Gefüge der Truppen von großem Nachteil; es sollte noch verderbliche Folgen haben<sup>3</sup>).

<sup>1)</sup> Palat, L'année d'angoisse 1917 (Paris 1927), 15 ff.

<sup>2)</sup> Gurko, Rußland 1914—1917. Erinnerungen an Krieg und Revolution (Berlin 1921), 117.

<sup>3)</sup> Knox, With the Russian Army 1914—1917 (New York 1921), II, 532 f.